



Südtirols Außenhandel nach Herkunfts- und Bestimmungsländern - 3. Trimester 2004

Im dritten Trimester 2004 wurden Waren im Wert von 729,5 Millionen Euro nach Südtirol **importiert**. Dies entspricht einem Anstieg von 8,6% im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres.

Auch die **Ausfuhr** stieg im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres um 9,2% an und betrug insgesamt 616,2 Millionen Euro.

Die **Handelsbilanz** schloss mit einem Defizit von 113,4 Millionen Euro ab, das im Vergleich zum selben Trimester des Vorjahres (107,9 Millionen Euro) einem Verlust von 5,5 Millionen Euro entspricht.

Starker Anstieg der Importe aus Polen und China und der Ausfuhr nach Spanien

Im dritten Trimester 2004 beliefen sich Südtirols **Importe** aus den 25 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union auf 640,1 Millionen Euro, was einem Anteil von 87,7% an den gesamten Importen entspricht. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres nahmen sie um 5,2% zu.

Die Importe aus Polen hatten den stärksten Zuwachs - von 1,1 Millionen Euro auf 5,9 Millionen Euro. Diese starke Zunahme ist vor allem auf den Anstieg von *Lebend-Tieren und Tierprodukten* (von 0,2 auf 1,9 Millionen Euro) sowie auf den steigenden Import von *Milch und Käseprodukte und Speiseeis* (von 0 auf 2,0 Millionen Euro) zurückzuführen. Die stärksten Zuwächse - in absoluten Zahlen gesehen - verzeichneten zwei der wichtigsten Handelspartner: Österreich und Deutschland registrierten 10 Millionen Euro mehr Importe im Vergleich zum selben Trimester des Vorjahres (+6,0% bzw. 3,1%).

Die Importe aus den Nicht-EU-Ländern verzeichneten eine beachtliche Zunahme von 41,2%. Im Vergleich zum selben Trimester des Vorjahres sind vor allem die Importe aus China gestiegen (+73,5%), von 11,2 Millionen Euro auf 19,5 Millionen Euro. Dieses starke Wachstum ist vor allem auf die Importe verschiedener Artikel, vor allem aber der *Keramikprodukte* zurückzuführen, die sich im Vergleich zum dritten Trimester 2003 verdreifacht haben.

Südtirols **Ausfuhr** in die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union betrug **477,4 Millionen Euro**, das sind 77,5% der gesamten Exporte. Im Vergleich zum dritten Trimester 2003 stieg sie um 4,1%.

Aus der Analyse der einzelnen Nationen ist ein außergewöhnlich großer Anstieg der Exporte nach Spanien ersichtlich, die sich von 24,7 Millionen Euro auf 51,6 Millionen Euro verdoppelt haben.

Handelsdefizit gegenüber Deutschland hat sich verschlechtert

Im dritten Trimester 2004 war der Handelssaldo mit den Ländern der Europäischen Union negativ (-162,7 Millionen Euro). Er resultierte noch schlechter als im selben Zeitraum des Vorjahres (-150,1 Millionen Euro). Der Saldo gegenüber der Nicht-EU-Länder ist wie auch in den vergangenen Jahren positiv (49,3 Millionen Euro) und entspricht einer Zunahme von 16,9%, verglichen mit demselben Trimester des Vorjahres.

Der höchste Anstieg des Defizits wurde gegenüber Deutschland registriert, das von 62,2 Millionen Euro im dritten Trimester 2003 auf 81,7 Millionen Euro im dritten Trimester 2004 anstieg. Den höchsten Überschuss hingegen verzeichnete Spanien (41,3 Millionen Euro).

Einfuhr und Ausfuhr nach Herkunfts- und Bestimmungsländern 3. Trimester 2003 und 2004

Werte in Millionen Euro und prozentuelle Veränderung

| PAESI | EINFUHR | | | AUSFUHR | | | SALDO | |
|--------------------------------------|------------------|------------------|-------------|------------------|------------------|-------------|------------------|------------------|
| | 3° Trim. 2003 | 3° Trim. 2004 | +/- % | 3° Trim. 2003 | 3° Trim. 2004 | +/- % | 3° Trim. 2003 | 3° Trim. 2004 |
| EU insgesamt | 608,6 | 640,1 | 5,2 | 458,5 | 477,4 | 4,1 | -150,1 | -162,7 |
| di cui: Frankreich | 27,0 | 27,7 | 2,7 | 33,2 | 35,3 | 6,4 | 6,2 | 7,6 |
| Niederlande | 31,1 | 27,0 | -13,2 | 14,6 | 12,3 | -15,5 | -16,5 | -14,6 |
| Deutschland | 317,4 | 327,4 | 3,1 | 255,2 | 245,7 | -3,7 | -62,2 | -81,7 |
| Vereinigtes Königreich | 8,9 | 6,6 | -26,6 | 23,9 | 26,0 | 8,5 | 15,0 | 19,4 |
| Dänemark | 3,5 | 3,9 | 11,6 | 3,7 | 4,0 | 8,2 | 0,2 | 0,1 |
| Spanien | 9,2 | 10,3 | 11,8 | 24,7 | 51,6 | 108,9 | 15,5 | 41,3 |
| Belgien | 17,8 | 17,2 | -3,1 | 4,9 | 5,3 | 7,7 | -12,9 | -11,9 |
| Schweden | 4,0 | 5,4 | 35,7 | 4,6 | 3,0 | -34,9 | 0,6 | -2,4 |
| Finnland | 3,9 | 3,5 | -10,2 | 1,2 | 1,0 | -19,5 | -2,7 | -2,5 |
| Österreich | 169,6 | 179,7 | 6,0 | 69,0 | 67,8 | -1,7 | -100,6 | -111,9 |
| Polen | 1,1 | 5,9 | 430,5 | 3,5 | 6,3 | 79,3 | 2,4 | 0,4 |
| Tschechien | 3,3 | 5,1 | 56,1 | 4,8 | 4,8 | -0,1 | 1,6 | -0,3 |
| Slowenien | 6,3 | 11,7 | 85,3 | 3,9 | 3,0 | -21,1 | -2,5 | -8,6 |
| Außereuropäische Länder insg. | 63,4 | 89,5 | 41,2 | 105,6 | 138,8 | 31,5 | 42,2 | 49,3 |
| di cui: Afrika | 4,3 | 6,5 | 52,4 | 1,7 | 1,8 | 6,2 | -2,5 | -4,7 |
| USA | 6,5 | 7,6 | 16,7 | 19,7 | 33,1 | 67,8 | 13,2 | 25,5 |
| Japan | 0,6 | 0,9 | 46,9 | 6,5 | 7,9 | 22,6 | 5,9 | 7,1 |
| China | 11,2 | 19,5 | 73,5 | 1,3 | 3,3 | 146,1 | -9,9 | -16,2 |
| Insgesamt | 672,0 | 729,5 | 8,6 | 564,1 | 616,2 | 9,2 | -107,9 | -113,4 |

(a) Dieser Wert setzt sich aus der Summe der Werte von Jugoslawien, Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien zusammen

Quelle: ISTAT, Auswertung: ASTAT